

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Nibelungen

Hebbel, Friedrich

Leipzig, [1925]

Neunte Szene

[urn:nbn:de:bsz:31-160327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160327)

Auch traf gar mancher Pfeil, wie das Geächz
Mir meldete, doch hört' ich kein Gebrüll
Und kein Gebrumm, es war die Brut der Nacht,
Die dort beisammen saß, die feige Schar,
Die kratzt und sticht, anstatt zu offnem Kampf
Mit Tatze, Klau' und Horn hervorzuspringen,
Und ebenso erscheinen mir auch die.
Gib acht, wenn sie uns nicht beschleichen können,
So hat's noch keine Not.

DANKWART: Verachten möcht' ich
Sie nicht, denn Etzel hat die Welt mit ihnen
Erobert.

RUMOLT: Hat er's auch bei uns versucht?
Er mähte Gras und ließ die Arme sinken,
Als er auf deutsche Eichen stieß!

NEUNTE SZENE

Werbel, schon vorher mit Swemmel unter den Heunen sichtbar, ihnen un-
merkt gefolgt von Eckewart.

WERBEL: Nun, Freunde,
Verlangt euch nicht ins Nachtquartier?

DANKWART: Es ist
Uns noch nicht angewiesen.

WERBEL: Alles steht
Schon längst bereit. (Zu den Seinigen.)

Kommt! Mischt euch, wie sich's ziemt.

DANKWART: Halt! Wir Burgunden bleiben gern allein.

WERBEL (ermuntert die Seinigen zu kommen): Ei, was!

DANKWART: Noch einmal! Das ist unser Brauch.

WERBEL: Im Krieg! Doch nicht beim Zechgelag!

DANKWART: Zurück!
Sonst lass' ich ziehn!

